

Fotok. am
20.11.53/sm

1246/53

76

Excerpts.

RESTRICTED.

Vernehmung von Arnold R I S S E
durch Mr. BRILLIANT und Mr. BUXBAUM
am 5. Dezember 1946 von 18.30 bis 22.00 Uhr.

.....

F.: Man ist folgendes eigenartig. Sie nehmen an, dass das hauptsächlich aus technischen Gründen geschah, wir glauben, dass viele Industrielle einflussreiche Posten in der Partei gehabt haben.

A.: Das ist nicht der Fall. Ausser THYSEN war kein Industrieller wesentlich in der Partei. Und der ging bald fort. Die Industriellen haben es oft bedauert, dass sie keinen prominenten Industriellen in der Partei hatten. Es gab keinen Weg zu HITLER.

.....

F.: Nun, die Industriellen haben vor 1933 durch den KEPPLER-Kreis die Partei unterstützt.

A.: Das war in Rheinland. Da war diese beruchte Sache mit Herrn THYSEN. Aber Herr KEPPLER hatte keinen Einfluss mehr, er war Staatssekretär in Auswärtigen Amt.

.....

F.: Sie haben sehr oft die Meinung geäußert, dass die Industriellen wenig

Beziehungen zur Partei hatten. Andererseits finden wir staendig neues Material darueber, wieviel Unterstuetzung die Industriellen den Nazis gegeben haben, ganz abgesehen von den Reden.

A.: Das ist selbstverstaendlich. Wenn jemand Geburtstag hatte oder sich verheiratete, dann ging ein anderer zu den Industriellen und sagte, Herr Goering hat Geburtstag, was willst Du spenden.

F.: Das war vor 1933. Da muessen sie sich etwas davon versprochen haben.

A.: Das ist die Koelner Angelegenheit mit THYSSEN. In diesen Parterrestock bin ich nicht hinaingekommen. Dazu war ich ein zu kleiner Mann. Die haben sich versprochen, dass einer kommt, der die Arbeitslosigkeit beseitigt und zu produzieren beginnt. Sie werden erstaunt sein, wie wenig Industrielle von Rang bei HITLER waren. Da konnte kein Industrieller entriren. 1936/37 waren vier Industrielle bei HITLER: BOSCH, STUTTGART, BOSCH, HEIDELBERG und zwei andere und wollten Herrn HITLER ihre Sorgen mitteilen ueber die Anagnbawirtschaft. Da hat er ihnen einen Vortrag gehalten ueber das Bauprogramm und hat sie hinausgeschmissen. Mit dem konnten sie ueberhaupt nicht reden.

F.: Aber bei Goering waren sie ziemlich entriert?

A.: Zweifellos KEINTSMA. Sonst aber schwach. Goering wollte einen Hirsch schiessen oder er liess sich Geld geben.

F.: Wissen Sie, manchmal staunt man, ich hoere das von vielen Seiten, dass Industrielle primitiv und kindisch ueber die Sache dachten und Versprechen

gläubten und sich ohne jede Garantie einem solchen Abenteuerer in die Hand gaben.

A.: Das Phänomen HITLER ist überhaupt unverständlich. Ich habe ihn nie gesehen. Ich weiss es nicht. Es muss sein, dass er die Leute doch irgendwie hypnotisierte. Das wird hoffentlich nochmals aufgeklärt.

F.: Das waren recht einflussreiche und ausserordentlich alten und gediegenen Firmen stammende Leute, wie z.B. SCHROEDER.

A.: Welcher?

F.: Der Bankier. Und ähnliche Industrielle, die HITLER, GORRING, HESS vorgestellt waren. Es ist nicht anzunehmen, dass die Leute auf den Leim gegangen sind.

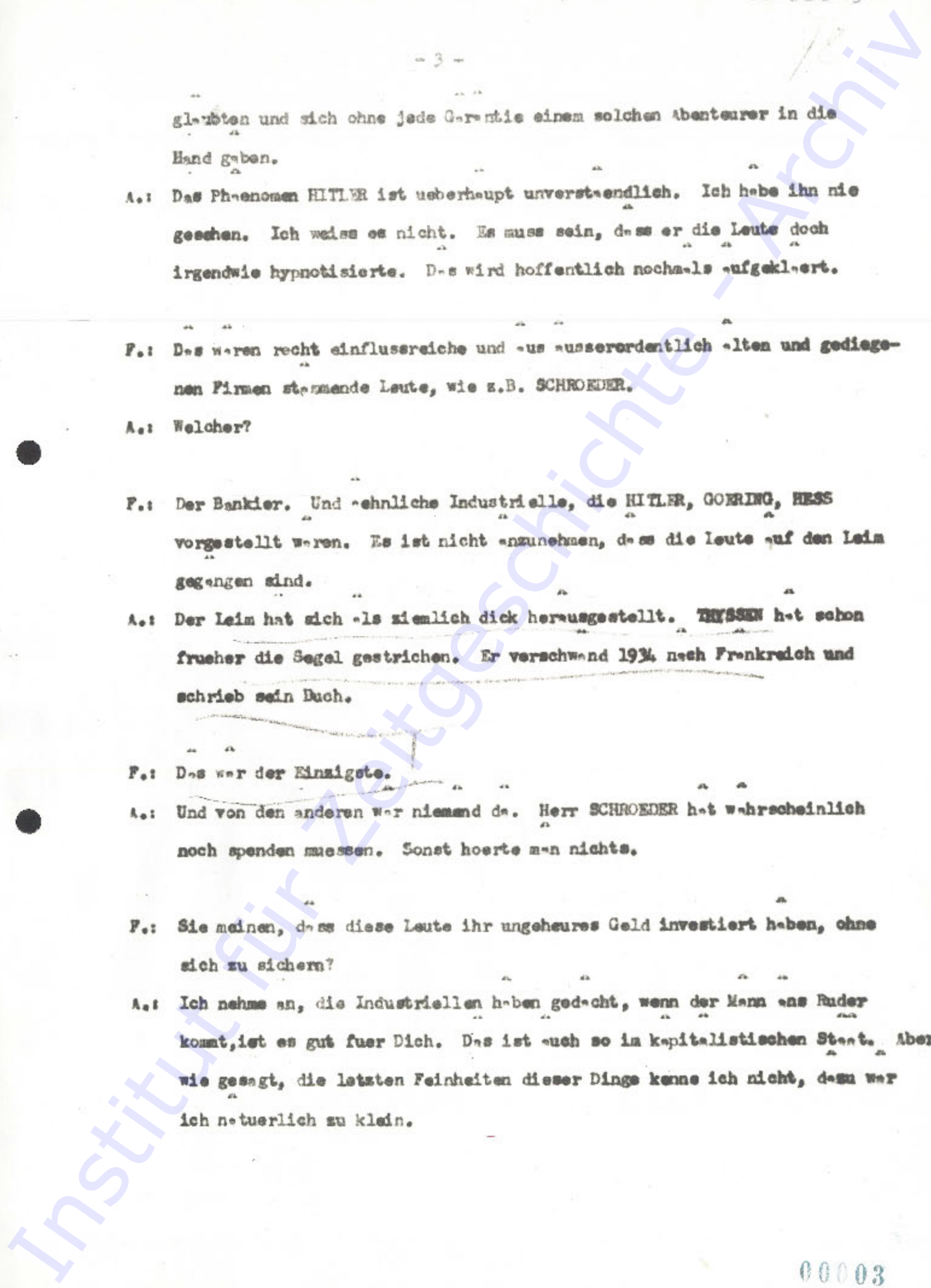
A.: Der Leim hat sich als ziemlich dick herausgestellt. THYSSEN hat schon früher die Segel gestrichen. Er verschwand 1934 nach Frankreich und schrieb sein Buch.

F.: Das war der Einzige.

A.: Und von den anderen war niemand da. Herr SCHROEDER hat wahrscheinlich noch Spenden massen. Sonst hoerte man nichts.

F.: Sie meinen, dass diese Leute ihr ungeheures Geld investiert haben, ohne sich zu sichern?

A.: Ich nehme an, die Industriellen haben gedacht, wenn der Mann ans Ruder kommt, ist es gut fuer Dich. Das ist auch so im kapitalistischen Staat. Aber wie gesagt, die letzten Feinheiten dieser Dinge kenne ich nicht, dazu war ich netuerlich zu klein.



- F.: Ich denke nur an die Gedanken dieser Leute. Die massen Hintergruende gehabt haben.
- A.: Sie haben gedacht, dass sie auf ein Pferd setzen, das gut ist, und nicht hereinfallen. Ich hätte ihn nicht finanziert. Nie. aber das war eine Spekulation. < 1933, als die Nazis an die Macht kamen, war eine sehr starke Stromung gegen sie in der Industrie. Die Nazis waren fuer die Industriellen ein unfairer Klub. Ueber Fritz THYSSEN will ich mich nicht aussern, ich kenne ihn nicht.

.....

F.: Ich verstehe nicht, was THYSSEN in seinem Buch schreibt. Wie kann ein Mann, der selbst in der Stahlerzeugung gearbeitet hat, solch einen Bloedsinn sagen, die deutschen Panzer waren schlecht gewesen.

A.: Die Eisen- und Stahl-Situation kenne ich nicht. Ich glaube, dass es sehr wenig Eisen bei Beginn des Krieges gab. Das hat sich erst geändert nach der Besetzung Frankreichs und dem Abkommen mit Schweden.

Ob die Panzer gut waren, kann ich nicht beurteilen. Ich bin kein Ruestungsfachmann. Ich glaube nur, das ist meine persoenliche Meinung, dass wir wenig Eisen hatten. Ich glaube, dass HITLER tatsaechlich geglaubt hat, und zwar auf Anraten RIEBENTROPS, dass die Englaender nicht marschieren werden.

F.: Es ist doch komisch, dass THYSSEN behauptet, die Deutschen werden nie nach Paris kommen.

A.: Ich habe sein Buch nur fluechtig gesehen. Das bekam man abends und musste es morgens wieder zurueckgeben.

F.: Wenn jemand so in der Naeh^e der deutschen Bomben und Panzer war wie ich, der kommt zu einer and^eren Ueberzeugung.

A.: Meiner Meinung nach waren sie vielleicht schlecht.

.....

Institut für Zeitgeschichte - Archiv